

Editorial



Liebe Leser,

Forschung und Entwicklung sind wichtig, um Prozesse und Systeme zu verbessern. Damit Innovationen aber auch in der Anwendung Erfolg haben, ist ein intensiver Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft von großer Bedeutung. Eines der international renommiertesten Forschungsinstitute ist das Schweine-Innovationszentrum Sterksel. In Kooperation mit niederländischen Schweinehaltern und der Industrie sind hier bereits einige zukunftsweisende Konzepte entstanden. Grund genug, um einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Über die Zukunft des Schweinesektors wird auch in Politik und Wirtschaft heftig diskutiert. Die Entwicklung in der deutschen und niederländischen Branche zu prognostizieren ist daher nicht ganz einfach. Jemand, der die Lage einschätzen kann, ist Wynno Zwanenburg. Er ist Vorsitzender des Verbandes der Niederländischen Schweinehalter (NVV) und selbst Geschäftsführer und Eigentümer eines Ferkelzuchtbetriebes.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Sytske Muijs

Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV)

Interview

Prognose für die Branche: Wynno Zwanenburg zu den Entwicklungen des Sektors in Deutschland und den Niederlanden. **Seite 3**

Reportage

Sektor

International aktiv: Das niederländische Büro für Vieh-Export unterstützt den holländischen Viehhandel. **Seite 4**

Forschen für eine erfolgreiche Zukunft

Die Wissenschaftler am Schweine-Innovationszentrum im niederländischen Sterksel haben ehrgeizige Ziele. Sie wollen die heimische Schweineproduktion effizienter, tierfreundlicher und nachhaltiger gestalten.



Die Aufzucht und Haltung von Sauen und Ferkeln ist einer der Forschungsschwerpunkte des VIC.

In dem kleinen südholländischen Ort Sterksel gibt es keine nennenswerten Sehenswürdigkeiten und dennoch finden jährlich tausende von Besuchern aus der ganzen Welt den Weg dorthin. Sie informieren sich im hier ansässigen Varkens Innovatie Centrum (VIC), zu Deutsch Schweine-Innovationszentrum, über die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Schweineproduktion. „Etwa 10.000 Fachleute begrüßen wir im Jahr in unserem Haus, die Hälfte von ihnen kommt aus dem Ausland, zum Beispiel aus Deutschland, Belgien und Frankreich, aber auch aus China und Brasilien“, sagt Mart Smolders, Geschäftsführer des VIC. Im Rahmen von Vorträgen und Präsentationen, aber auch mehrtägigen Schulungen erhalten die Besucher

detaillierte Einblicke in die niederländische Forschungsarbeit. Daneben betreibt das Zentrum, das zu 40 Prozent von der Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV) im Namen der holländischen Schweinehalter sowie zu je 30 Prozent vom Staat und der Industrie finanziert wird, ein eigenes Kolleg für Landwirte und Studenten der Agrarwissenschaften.

Ferkel zügig zum Trog locken

Die zur Universität Wageningen gehörende Einrichtung verfügt über modernste Haltungseinrichtungen und einen eigenen Tierbestand von derzeit 320 Sauen sowie rund 2.500 Mastschweinen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Außerdem kooperiert das VIC intensiv mit einer Vielzahl von holländischen Ferkelerzeugern und Schweinemästern. Das VIC ist somit auch eine Anlaufstelle für innovative Ideen aus der Praxis und eine Informationsplattform nach außen.

„Wir haben zwei Arbeitsschwerpunkte. Das ist zum einen die Validierung, also die statistische Auswertung und Überprüfung von wissenschaftlichen Resultaten und zum anderen die Innovationsforschung“, so Smolders. In den letzten Jahren wurden in Sterksel beispielsweise neuartige Haltungssysteme bis zur Praxisreife entwickelt, die das Tierwohlsein verbessern. Hierzu zählen verschiedene Abferkelställe, die das VIC gemeinsam mit niederländischen Sauenhaltern auf den Weg brachte, und ein Bodenkühlungssystem für laktierende Sauen. Derzeit arbeiten die 16 angestellten Wissenschaftler der Forschungseinrichtung unter anderem an einem innovativen Fütterungssystem für Ferkel. „Nach dem Absetzen dauert es zumeist einige Tage, bis die Tiere richtig fressen. Das wollen wir optimieren“, erläutert Smolders die Hintergründe des Projekts. Mit einem akustischen Signal werden die Jungtiere aufs Futter aufmerksam gemacht und lernen so eine frühzeitige Aufnahme. Das wiederum fördert insgesamt die Tiergesundheit und ermöglicht den Ferkeln einen guten Start.

„Wir haben bereits einen Prototyp entwickelt, der sehr gut funktioniert, und hoffen, noch in diesem Jahr die erste Generation dieses Systems der Praxis vorstellen zu können“, kündigt der Geschäftsführer an. Außerdem steht die Konstruktion von Mini-Biogasanlagen im Fokus, die ausschließlich mit Gülle



Mobile Mini-Biogasanlagen zur Verbrennung von Gülle sind eines der innovativen Forschungsvorhaben des VIC.

arbeiten. Sie sollen mithilfe eines LKW problemlos zu landwirtschaftlichen Betrieben transportiert werden können und sich dort innerhalb weniger Tage installieren lassen.

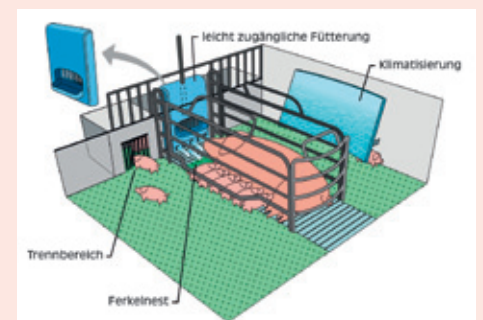
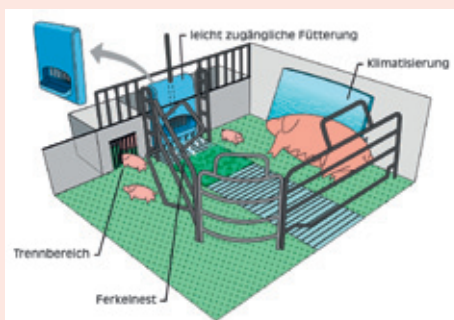
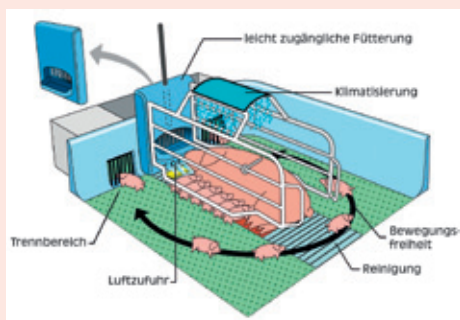
Fütterung von Mastschweinen und Ebern optimieren

Bei weiteren Projekten stehen Smolders und sein Team noch am Anfang ihrer Forschungsarbeit. So entwickeln die Agrarwissenschaftler gerade innovative Haltungssysteme, mit denen sich Ammoniak- und Feinstaubemissionen auf ein Minimum reduzieren lassen. „Wie können die Leistungen in der Schweinemast weiter verbessert werden?“ – das ist eine weitere Aufgabenstellung in Sterksel. „Wir wollen dabei unter anderem ein Fütterungskonzept testen, bei dem nicht alle Mastschweine mit dem gleichen Futter versorgt werden, sondern eine tierindividuelle Vorlage erfolgt“, so Mart Smolders. Und schließlich ist auch die Ebermast im Schweine-Innovations-

zentrum ein Thema. In diesem Zusammenhang wollen die Forscher herausfinden, wie sich die Futtermittelaufnahme bei männlichen Tieren durch eine Anpassung des Fütterungsregimes verbessern lässt.

Die umfangreiche Forschungstätigkeit kommt auch den deutschen Ferkelerzeugern und Mästern zugute, denn die wissenschaftlichen Erkenntnisse werden in den Niederlanden rasch in die Praxis umgesetzt. Deutsche Erzeuger, die mit holländischem Tiermaterial arbeiten, profitieren dann von dessen Leistungsstärke. Und schließlich veröffentlichen die Mitarbeiter des VIC die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in deutschen Fachzeitschriften.

Wer sich von der Arbeit des VIC überzeugen möchte, kann am 17. und 18. Juni 2011 das öffentliche Symposium „Open Innovatiedagen“ in Sterksel besuchen. Kontakt und Adresse unter www.varkensinnovatiecentrum.nl.



In unterschiedlichen Szenarien werden Abferkelbuchten getestet. Durch neue Haltungssysteme sollen der Komfort der Sauen verbessert sowie die Arbeitsbelastung und die Ferkelverluste reduziert werden.

„Die Ferkelexporte werden weiter zunehmen“

Wyno Zwanenburg ist Vorsitzender des Verbandes der Niederländischen Schweinehalter (NVV) und managt einen eigenen Ferkelerzeugerbetrieb.

Herr Zwanenburg, Sie sind ein erfolgreicher Sauenhalter. Wie bekommen Sie Beruf und Amt unter einen Hut?

Ich bewirtschafte in der süd-holländischen Ortschaft Odiliapeel einen Betrieb mit rund 1.000 Sauen der Genetik Topigs 20. Derzeit kommen 28 bis 29 Ferkel je Sau und Jahr zum Verkauf. Die Zahlen machen deutlich: Der Betrieb macht eine Menge Arbeit. Im Schnitt bin ich drei Tage in der Woche als Verbandsvorsitzender eingebunden und oft unterwegs. Aber im Betrieb läuft trotzdem alles rund, denn ich kann mich immer auf meine drei Mitarbeiter und natürlich meine Frau verlassen.

Welche Aufgaben beschäftigen Sie derzeit als Verbandsvorsitzender am meisten?

Im Augenblick ist ohne Frage die Einkommenssituation der niederländischen Schweinehalter das vordringlichste Thema. Die Schweinepreise sind momentan zwar nicht schlecht, allerdings drücken die deutlich gestiegenen Kosten vor allem für Futtermittel auf die Einkommen der Landwirte. Das bereitet vielen Kollegen mit Blick auf das Jahr 2013 durchaus Sorgen. Denn bis dahin müssen sie verschiedene Auflagen umsetzen wie beispielsweise die Gruppenhaltung für Sauen und Maßnahmen zur weiteren Reduzierung der Ammoniakemissionen. Die Landwirte benötigen



Werden nach Ansicht Zwanenburgs künftig noch stärker exportiert: holländische Ferkel.

jedoch ein ausreichendes Einkommen, um die hierfür nötigen Investitionen tätigen zu können. In den Fokus rücken zumindest bei den Gesprächen auf politischer Ebene in Den Haag und Brüssel zunehmend auch die globale Ernährungssituation und die zukünftige Entwicklung der Nahrungsmittelpreise.

Wie wird sich der niederländische Schweinektor Ihrer Ansicht nach in Zukunft entwickeln?

Insgesamt wird der Tierbestand in den Niederlanden stabil bleiben. Die Zahl der Sauenhalter nimmt ab, dafür werden die Betriebe zunehmend größer. In den kommenden Jahren ist zudem mit weiter steigenden Ferkelexporten zu rechnen. Grundlage hierfür ist zum einen die stetig steigende Produktivität der Betriebe. Zum anderen geht der Trend in der Mast hin zu höheren Schlachtgewichten. Das heißt: Bei gleicher Stallkapazität können weniger Mastschweine großgezogen werden. Somit stehen mehr Ferkel für den Export zur Verfügung. Ich rechne in den nächsten Jahren mit einem Exportwachstum in einer Größenordnung von fünf bis zehn Prozent.

Und welche Bedeutung hat der deutsche Markt für die holländischen Ferkelerzeuger?

In Deutschland ist der Sauenbestand rückläufig, die Zahl der Mastschweineplätze steigt jedoch an. Der Bedarf an Ferkeln in unserem Nachbarland wird also zunehmend größer und den wollen die holländischen Ferkelerzeuger gerne decken. Kurzum: Der deutsche Markt ist für uns von großer Bedeutung. Wir haben den Mästern auch einiges zu bieten, denn unsere Sauenhalter produzieren stets das, was der Kunde nachfragt – zum Beispiel, wenn es um die Genetik der Tiere oder den Impfstatus geht. Das Thema Transporte sollte man in diesem Zusammenhang nicht außer Acht lassen. Sowohl aus Sicht des Tierschutzes als auch des Umweltschutzes ist es besser, Ferkel in produktionsnahe Märkte zu liefern.



Wyno Zwanenburg, Vorsitzender des Verbandes der Niederländischen Schweinehalter.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit der niederländischen Erzeuger mit ihren deutschen Handelspartnern?

Es gibt eine ganze Reihe von holländischen Ferkelerzeugern, die bereits seit Jahren erfolgreich mit deutschen Landwirten zusammenarbeiten. Das A und O ist ein reger Informationsaustausch zwischen Lieferanten und Abnehmern. Der Dialog ist schon recht gut, kann aber noch besser werden. Ich wünsche mir noch eine stärkere Zusammenarbeit auf behördlicher Seite, zum Beispiel mit den Tiergesundheitsämtern, aber auch auf politischer Ebene.

Welche Botschaft geben Sie Ihren Berufskollegen in den Niederlanden und Deutschland mit auf den Weg?

Eines muss den Landwirten hüben wie drüben klar sein: Wir sitzen alle in einem Boot. Die holländischen Ferkelerzeuger wollen ihre Tiere zu vernünftigen Konditionen verkaufen und die deutschen Mäster wünschen sich gesunde Ferkel, die in der Mast gute Leistungen bringen. Es muss also unser gemeinsames Interesse sein, die gesamte Produktions- und Vermarktungskette weiter voranzubringen. Das heißt unter anderem, dass wir die Wettbewerbsfähigkeit stärken, die Effizienz steigern und nicht zuletzt durch professionelles Arbeiten das Verbrauchervertrauen nachhaltig sichern.

International gut aufgestellt

Die holländische Viehwirtschaft kann sich im Exportgeschäft auf einen starken Partner verlassen. Das niederländische Büro für Vieh-Export (BNVE) unterstützt die holländische Branche tatkräftig bei der Ausfuhr landwirtschaftlichen Nutz- und Schlachtviehs.

BNVE ist Teil der Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV). Sämtliche Aktivitäten werden aus dem Marketingbudget von PVV finanziert. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Aufhebung von Exportbeschränkungen. Außerdem schafft das Büro die Voraussetzungen zur Erschließung neuer Märkte und Vertriebswege. Außerhalb der Niederlande vertritt BNVE ausnahmslos international tätige Viehhändler und fördert darüber hinaus den Informationsaustausch sowie diverse Kommunikationsaktivitäten.

Durch sein Engagement konnte BNVE maßgeblich dazu beitragen, dass der niederländische Viehsektor international einen hervorragenden Ruf genießt. Ursa-

che hierfür ist nicht zuletzt die intensive Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis. Diese spiegelt sich in sehr guten Produktionskennziffern, hohen Wachstumsraten und einem exzellenten Gesundheitsstatus der Tiere wider – letztlich die Basis für einen guten Start der Tiere in den Mastbetrieben. Punkten kann die holländische Viehwirtschaft auch in Sachen Nachhaltigkeit und Tierschutz. Die nationalen Richtlinien hierfür gehen jedenfalls weit über die europäische Gesetzgebung hinaus.

Niederländische Viehhändler, die Tiere exportieren, können sich freiwillig in einem Exportverzeichnis des Büros registrieren lassen. Auf der Website des BNVE



Die Führungsriege des BNVE (v. l. n. r.): Bonne van Dam, Sytske Muijs, Piet Thijssen.

kann die Liste auch in deutscher Sprache eingesehen werden. Bei der Suche nach den passenden Ferkeln oder auch dem richtigen Viehhändler ist die Organisation der richtige Ansprechpartner.

Weitere Informationen unter: www.bnve.nl.

Ferkelexporte steigen weiter

Niederländische Ferkel sind im europäischen Ausland zunehmend gefragt. Das belegen die nun vorliegenden Exportzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Nachdem die Branche bereits 2009 einen Zuwachs verzeichnen konnte, legte sie auch 2010 weiter zu. Nach vorläufigen Berechnungen haben die niederländischen Ferkelerzeuger demnach etwa 6,72 Millionen Tiere ins europäische Ausland abgesetzt – etwa 8,4 Prozent

mehr als 2009. Wichtigster Handelspartner ist und bleibt dabei Deutschland. Rund 51,6 Prozent aller Ferkel wurden nach Deutschland exportiert, das sind nahezu 3,5 Millionen Tiere.

Dass die positive Entwicklung anhalten wird, darin sind sich die Experten einig. Für die holländischen Exporte beispielsweise wird mit einem Wachstum von fünf bis zehn Prozent in den nächsten Jahren gerechnet (siehe Interview auf Seite 3).

Herausgeber

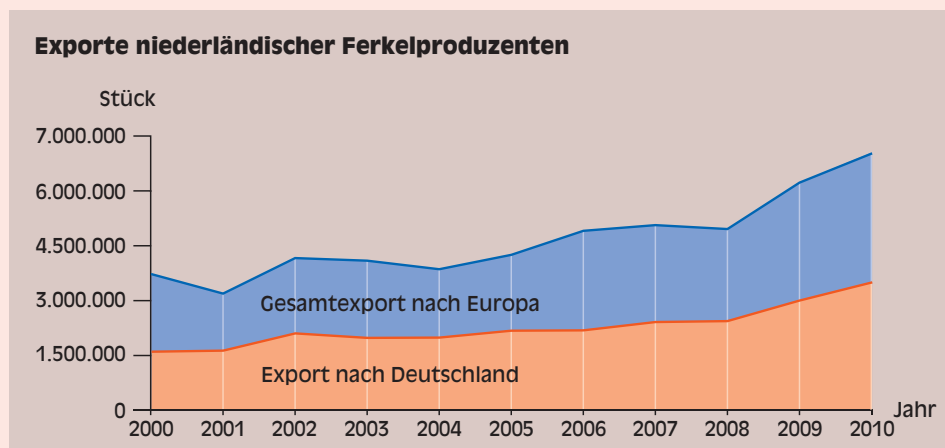
Niederländisches Büro für Vieh-Export
Louis Braillelaan 80
2700 AE Zoetermeer
Niederlande
Telefon: +31 (0)79 368 7503
E-Mail: bnve@pve.nl

Das Infobüro

Wenn Sie unsere bignews auch per Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: niederlaendische.ferkelwirtschaft@seidl-agentur.com

Ihr Ansprechpartner:

Informationsbüro
Niederländische Ferkelwirtschaft
c/o Seidl PR & Marketing GmbH
Daniela Seidl
Ruhrtalstraße 52, 45239 Essen
Telefon: +49 (0)201 8945889-0



Auch 2010 sind die niederländischen Exporte gestiegen. Im Vergleich zu 2009 ist das ein Plus von 8,4 Prozent.